

27.02.2015

## 14 Jahre Verspätung

# Neuer Schock: Kölner Nord-Süd-U-Bahn erst 2023 fertig!

Von ROBERT BAUMANN



Die Gleise liegen bereit. Deshalb soll zumindest bald ab Severinstraße die U-Bahn Richtung Sürth rollen. Foto: Stefan Worring



Noch bis 2017 wird die Staatsanwaltschaft hier ermitteln. Dadurch verzögert sich der gesamte U-Bahn-Bau. Foto: Alexander Schwaiger

**Köln** – Neue Hiobsbotschaft von der Nord-Süd-U-Bahn: Nach EXPRESS-Informationen verzögert sich die Inbetriebnahme bis zum Jahreswechsel 2022/2023. Bisher hatten die KVB immer 2019 zum Ziel erklärt.

Grund für die deutliche Verschiebung ist die schwierige Suche nach der Ursache für den Einsturz des Stadtarchivs am 3. März 2009. Es wird von einem etwa vier Quadratmeter großen Loch im Bereich der Schlitzwandlamelle 11 ausgegangen, etwa 28 bis 32 Meter unterhalb der Straßenoberfläche.

Darüber hatte EXPRESS bereits im Juni 2013 erstmals berichtet. Die Schlitzwand ist die unterirdische, 40 Meter tiefe Begrenzungsmauer der U-Bahn-Baustelle. Die Baufirmen sollen beim Bau massiv gefuscht, gefälscht und betrogen haben.

Waren die KVB zu Beginn des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens noch davon ausgegangen, dass man die Schadenstelle im Januar 2014 würde in Augenschein nehmen können, geht man nach EXPRESS-Informationen inzwischen davon aus, dass dieses Verfahren noch bis Mitte Ende 2017 dauern wird.

Wenn man wirklich 2017 beginnen könnte, die U-Bahn-Baustelle Waidmarkt zu sanieren, müsse man noch fünf Jahre draufrechnen, bis dort auch die Stadtbahn fahren könne —eben erst zum Jahreswechsel 2022/2023. „Dieses Szenario deckt sich auch mit unseren Informationen“, bestätigt Grünen-Fraktionsgeschäftsführer Jörg Frank auf Anfrage des EXPRESS. Damit würde die U-Bahn 14 Jahre später als ursprünglich geplant in Betrieb gehen —bevor mit dem Bau begonnen wurde, war die Inbetriebnahme zum Jahreswechsel 2009/10 geplant.

Aufgrund dieser deutlichen weiteren Verzögerung sei es jetzt umso wichtiger, den südlichen Abschnitt zwischen Severinstraße und Sürth in Betrieb zu nehmen, so Frank. Dagegen hatte der Grünen-Koalitionspartner SPD in der letzten Ratsperiode gekämpft, Grüne, FDP und CDU hatten dafür gestimmt. Auch der KVB-Vorstand um Jürgen Fenske (SPD) hatte sich dafür eingesetzt. Ende 2015 soll es soweit sein.

Doch die Baustelle Waidmarkt ist der Bremsklotz für die komplette Inbetriebnahme der Nord-Süd-U-Bahn, die 1,12 Milliarden Euro kosten soll — ursprünglich veranschlagt waren 630 Millionen Euro. Beim Einsturz des Stadtarchivs waren zwei junge Männer ums Leben gekommen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als eine Milliarde Euro.